Dung der Mistbeete, in die Dunggruben der Bauern, in die Kehrichtberge der Großstädte, in geeignete, importierte Stoffe fremder Länder. Der liebste Aufenthalt wird dabei der sein, der den Larven infolge Wärmeentwicklung am meisten zusagt, meines Erachtens der Mistbeetkasten der Gärtnerei.

Die *Oryctes nasicornis*-Larven brauchen zur Entwicklung vier Jahre, womit eine periodisch zu beobachtende Wiederkehr der größeren oder geringeren Häufigkeit erklärt ist. Die jungen Larven mögen in den ersten Jahren recht unscheinbar bleiben und wenig auffallen. Sie haben die typische Engerlinggestalt und sind für den Laien von anderen Engerlingen gewiß nicht so leicht zu unterscheiden. Der erwachsene *O. nasicornis*-Engerling ist jedoch so groß und auffällig, daß ihn niemand für eine andere Art ansehen kann. Tiere von 10 cm Länge sind keine Seltenheit. Gesunde Tiere sehen aus, als ob die Haut mit Fett unterlegt wäre. Das hat wohl im Kriege zu dem Gedanken Anlaß gegeben, die Larven zur Seifenfettgewinnung zu benutzen. Erstaunlich ist jedenfalls, wie die Larven aus so geringwertigen Nahrungsmitteln wie Mulm und Mist, so fett erscheinende Körper aufbauen können. Die Freßwerkzeuge sind vorzüglich und zweckmäßig gebaut. Der Kopf ist von hartem Chitin, hellbraun, nach den Freßzangen zu schwärzlich werdend. Die Freßzangen sind scharf und stark. Die Füße, etwa 1 cm lang, sind ganz hellbraun und sind, wie der ganze Körper, mit kurzen Borsten besetzt. Das Vorderfußpaar ist kürzer als die beiden Hinterfußpaare. Der Leib sieht fettgelb aus, am Hinterende schwarz, vom durchscheinenden Kot. Infolgedessen scheinen weißliche Adern mit feinsten Verästelungen durch. Die Stigmen sind durch Chitin von hellbrauner Farbe gefestigt und auffällig gezeichnet, auf dem 1. Ringe 1 Paar, vom 4. Ringe an bis zum 11. Ringe je 1 Paar, im ganzen 9 Paar Stigmen. Das Braun des Chitins der Stigmen ist das gleiche wie das des Kopfchitins. Auf dem 1. Leibesringe hinter dem Kopf hat jede Larve zwei chitinisierte Hautflecke von 6—8facher Größe der Stigmen, mit der gleichen hellbraunen Farbe wie die der Beine. Nimmt man die Larven aus ihrem Erdelement heraus auf eine ebene glatte Fläche, so bewegen sie sich nur schwerfällig und ungeschickt, doch im ganzen noch ziemlich schnell. Legt man sie auf weiches Erdreich, so sind sie sofort beim Eingraben und in kürzester Frist in der Tiefe verschwunden. Schwächere Larven werden gerne von zahlreichen Milben geplagt. (Schluß folgt.)

Neue Form von *Pap. euchenor Guér.*

Von Prof. *Rupp*, Köln.

Unter einer großen Anzahl *Papilio euchenor Guér.* fand sich das hier abgebildete und beschriebene Stück, welches weder im Berliner noch im British Museum noch in dem von Tring seinesgleichen

hat. Das British Museum hat sich ein Photo davon ausgebeten; auch Herr Dr. LANGER, der die Güte hatte, es zu begutachten, erklärt den Falter für höchst merkwürdig.

Spannweite 10,4 cm, etwas weniger als *euchenor*. Oberseite: siehe Abbildung. Das Gelb ist heller als bei *euchenor*, die Ränder der gelben Flächen sind stark schwarz bepudert und unscharf, Duftstreifen auf den Adern des Vorderflügels vorhanden. Unterseite: im Vorderflügel die subapicalen Streifen noch breiter und verschwommener; sie setzen sich, schattenhaft werdend und mit dem Diskalband verschmelzend, bis ins Feld 1 fort, so daß, letzteren, kaum merklichen gelben Schatten mitgerechnet, 8 vorhanden sind. Sonstige, submarginale Flecken fehlen gänzlich. Auf dem Hinterflügel wiederholt sich die Zeichnung der Oberseite; sonst wie *euchenor*; die bläulichen und ockergelben Zeichen wenig ausgebildet, an der Costa bis auf eine Spur verschwunden. Adern fein gelb.

Ich war geneigt, den Falter für eine neue Art zu halten. Die Apicalflecke von *euchenor* können verschwinden wie bei *ormenus Guér.*, zusammenfließen, sich vergrößern, aber daß sie ihren Platz verlassen und ganz anders gerichtete, regelmäßig geformte Streifen

Papilio euchenor ab. *berthae* sp. n. Größe 3 : 4.

werden, schien mir zu unwahrscheinlich. Jedoch — die Unterseite stimmt so sehr mit *euchenor* überein, daß ich mich vorläufig der Vermutung der Kenner anschließen muß, es liege eine Abart vor. Das tadellos erhaltene einzige Stück zu entstellen, um den Kopulationsapparat zu untersuchen, bringe ich nicht übers Herz, zumal Herr Dr. JORDAN im SEITZ Bd. 9, S. 50 angibt, diese Organe zeig-

ten bei den Subspecies von *euchenor* Verschiedenheiten. Auch hoffe ich, da soeben ein junger Deutscher am Fundort weilt, auf weitere Stücke, um die ich mich natürlich seit Jahren bemüht habe.

Ich bin wie Dr. STAUDINGER grundsätzlicher Gegner der Dedikationsnamen. Aber hier bietet sich mir die Gelegenheit, den Grundsatz einmal zu durchbrechen und meiner treuen Lebens- und Sammelgefährtin, die mir auf Wanderungen so manche Seltenheit entdeckt und daheim mit sorgsamer Hand so manche Zucht glücklich durchgeführt hat, eine Freude zu bereiten. Der einzigartige Falter heiße also ab. ***bertha*** *Rupp.* Fundort: Oberlauf des Waria, Deutsch-Neu-Guinea. Type: 1 ♂ in meiner Sammlung.

Die Großschmetterlinge der nordfriesischen Insel Sylt.

Von *G. Warnecke*, Kiel.

Mit Abbildungen.

(Schluß.)

209. *Eupithecia (Tephroclystia) oblongata Thnbg.*
Kampen, 1934, einige Stücke.
210. *Eup. pusillata F.*
WERNEBURG fing 1861 einige Stücke in Munkmarsch.
211. *Eup. albipunctata Haw.*
Vogelkoje Kampen, 1933 und 1934 in wenigen Stücken (KOEHN).
212. *Eup. vulgata Hw.*
Auf Sylt anscheinend verbreitet und häufig, 1934 in der Vogelkoje bei Kampen, bei Keitum und in der Vogelkoje bei Rantum. Die Stücke (mehr als 50) sind fast alle stark braun.
213. *Eup. castigata Hb.*
Vogelkoje Kampen, 1 ♂, 17. 5. 36.
214. *Eup. satyrata Hb.*
Westerland, 1 ♀, 31. 5. 31 (WOLF-Bredstedt). Vogelkoje Kampen, 1934 11 Stücke.
215. *Eup. nanata Hb.*
WERNEBURG fing diese Heideart 1861 »einzeln, aber nicht grade selten auf den trockenen Heideflächen«. KOEHN und DIEHL erbeuteten sie 1934 in größerer Anzahl bei Kampen; ich fing am 24. 6. 36 ein frisches ♀ bei Braderup.
216. *Eup. pumilata Hb.*
Vogelkoje Kampen und Kampener Heide im Juni 1934 in kleinerer Anzahl. DIEHL fand in demselben Monat zwei Raupen an Stechginster, welche am 21. und 24. 6. 34 die Falter ergaben.
217. *Chloroclystis rectangulata L.*
Keitum, 19.—26. 6. 34 2 Stücke dieser als Kulturfolger auch auf Nordstrand, Föhr und Amrum gefundenen Art. Am 22. 6. 36 fing ich 1 ♂ am Licht in Westerland.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Entomologische Rundschau

Jahr/Year: 1936-37

Band/Volume: 54

Autor(en)/Author(s): Rupp Fr.

Artikel/Article: Neue Form von Pap. euchenor Guér. 200-202